Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 85. | Samstag den 13. April 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 12. April. Vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts I fand gestern die Berufungsverhandlung gegen den verantwortlichen Redakteur der „Roten Fahne", Alfred Rede, statt, der wegen Beleidigung des preußischen Wohlfahrtsministers Dr. Hirtsiefer und des Landtagsabgeordneten der Zentrumspartei, Kloft, unter Anklage stand. Im Juni vergangenen Jahres waren beide Herren von dem geistesgestörten Schriftsteller Henkel auf dem Essener Hauptbahnhof belästigt und beschimpft worden. Verschiedene Zeitungen brachten darauf Berichte, in denen der Sachverhalt entstellt wiedergegeben war und in denen schwere Beleidigungen gegen den Minister und den Abgeordneten enthalten waren.

Ausland.

Paris, 12. April. Nach Auffassung der Pariser Presse stellen die Mindestforderungen der alliierten Sachverständigen zwar kein Ultimatum, aber ein „letztes Wort" in der Reparationsfrage dar.

London, 12. April. Lloyd George entwickelte in einem Interview seine Ansichten über die Kriegsverhütung, wobei er die Abrüstung in die vorderste Linie stellte.

Malta, 12. April. Hier kam es zu Kundgebungen der Bevölkerung gegen die englische Herrschaft.

Newyork, 12. April. Ein angeblich vom Präsidenten Hoover inspirierter Artikel eines Newyorker Blattes deutet auf die Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Flottenabrüstung hin.

Italien gegen eine österreichische Anleihe.

Gegenüber Veröffentlichungen Wiener Blätter, wonach jüngst in Madrid alle beteiligten Mächte die Notwendigkeit einer baldigen Anleihe für Oesterreich anerkannt hätten, macht eine offizielle Notiz des „Messaggero" darauf aufmerksam, daß der Vertreter Italiens bei diesem Komitee in Madrid, Alberti, Ueberschüsse und Reserven im österreichischen Etat festgestellt und darauf hingewiesen hätte, daß unter diesen Umständen die Anleihe an Oesterreich nicht dringlich und unumgänglich sei. Daraufhin hätte das Komitee seine Arbeiten geschlossen, ohne etwas über die österreichische Anleihe zu beschließen.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Gott im Erleben.

Sehen ist Sehen. Das muß man halt. Glauben muß man nicht, aber sehen. Darum gibt Gott, der wohl weiß, daß ihm die Menschenkinder davonlaufen, wenn sie nichts zu sehen bekommen, erst etwas zu sehen, an dem man sich satt schauen kann — dann erst kommt das Glauben. Kutter.

Es ist alles immer und überall voll von rätselhaftem Erleben, die wechselnden Farben des Lichts, des Lärms, Nacht und Tag mit ihrem aus Leid, Schönheit und Kraft verketteten Stundenlauf. Eine Lust ist es, Geist und Stoff überall im Rausch ihrer Verbindung zu sehen, allen Gesichtern nachzudenken und nachzuempfinden, der unendlichen Wanderung Gottes über die Erde zu folgen. Blunk.

In dem uns vom Leben selber abgeforderten Miteinander des Muts und der Demut, des Wagens und des Wartens bezeugt der Lebendige sich mitten unter uns. Althaus.

(Wetterbericht.) Infolge der über Mitteleuropa liegenden Depression und des nördlichen Hochdrucks ist für Sonntag und Montag immer noch unbeständiges, wechselnd bewölktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

× **Birkenfeld**, 12. April. Der schöne Brauch, daß an Sonn- und Festtagen der Posaunenchor vom Turm herab die Einwohner mit feierlichem Choralblasen erfreut, soll wieder aufleben. Für diesen Zweck mußten die Instrumente eine grundlegende Erneuerung erfahren. Da die Renovationskosten nicht unbeträchtlich sind und der Chor mittellos ist, ist er gezwungen, an die Gemeindeglieder heranzutreten mit der Bitte, ihn in seinem Bestreben zu unterstützen. Da der Chor einen guten, gemeinnützigen Zweck verfolgt, ist zu wünschen, daß die Hausammlung, welche am nächsten Sonntag stattfindet, von gutem Erfolg begleitet sein möge.

Schömberg, 12. April. (Auf die Veröffentlichungen im „Enztäler" am 6., 9. und 10. April.) Mit wenig Worten wollte der hiesige Korrespondent unter anderen Nachrichten aus Schömberg in seinem Artikel vom 6. April auf das nach seiner Ansicht bedauerliche Vorkommnis bei dem von der Reichspost beabsichtigten Grundstückskauf hinweisen. Den im großen Ganzen sachlich gehaltenen Ausführungen in der Entgegnung durch Schultheiß Hermann war zum Ueberfluß noch in der Nr. 82 vom 10. April entrüsteten Auslassungen Raum gegeben, die stark übertrieben sind. Der Nichteingeweihte bekommt den Eindruck, als ob der Lungenkurort Schömberg vor dem Untergang gerettet worden ist, dem er durch die Bauabsichten der Reichspost entgegen hätte gehen müssen. Warum dieser große Lärm? Weil die Erstellung eines Wohnhauses mit einer Wagenhalle als Hintergebäude von der Reichspost beabsichtigt war und unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Gemeinderat dieser Bau auf einem kaum 10 Ar großen Bauplatz in unmittelbarer Nähe des Postamts vorgesehen war, in der Liebenzellerstraße, in der vor nicht allzulanger Zeit 2 Autohallen von Privatunternehmern mit Tag- und Nachtbetrieb erstellt werden durften, deren Raum und Wagenzahl dem der Reichspost wenig nachstehen. Ohne nun zu bedenken, daß es sich bei der Wagenhalle nur um einen Unterstellraum ohne Werkstattbetrieb handelt, sprechen die Artikelschreiber von entlebendem Lärm bei Tag und Nacht, von Existenzvernichtung, Untergang, von Außerachtlassung jeglicher Rücksichten usw. Als ob ausgerechnet die beiden Wagen der Reichspost, die zu den Kurzfahrten benützt werden und abends schon um 9 Uhr ruhen, Tag und Nacht lärmen und rauchen würden. Noch ein bißchen mehr Phantasie und auf dem Bauplätzchen sieht man schon die Riesenschornsteine eines Großbetriebes rauchen. Es ist durchaus begreiflich, daß es dem unmittelbaren Nachbarn für seine Pension vorteilhafter erscheint, wenn das Grundstück neben ihm unüberbaut bleibt. Nicht rücksichtslos, sondern nach vorhergehenden Besprechungen und nachdem die Nachbarn schon seit Monaten von dem Plan Kenntnis hatten, wurde der Kaufvertrag mit dem Besitzer des Bauplatzes vereinbart und die Vertragsklausel, daß der Käufer von dem Vertrag zurücktreten kann, wenn der Gemeinderat gegen die Erstellung des Baues Einspruch erheben sollte, aufgenommen. Demnach hätte es ruhig unterbleiben können, den Kauf auf diese Weise zu vereiteln. Warum der bisherige Platz für die Erstellung eines Neubaues sich nicht eignet, ist durch den Sachverständigen der Oberpostdirektion in den Besprechungen auf dem Schultheißenamt erörtert worden. Es geht zu weit, wenn dem Artikelschreiber wegen seiner Besorgnis um das Handwerk gleich jegliches Verständnis für die Kurbedürfnisse und die Interessen des Kurortes abgesprochen werden. Seine wenigen Worte in der Sache waren eine kleine, nicht unberechtigte Kritik eines Vorfalles, der dadurch wieder gutgemacht werden kann, daß die Angelegenheit doch noch zu einer alle Teile befriedigenden Lösung kommt, was nicht zuletzt im Interesse des Kurortes liegen dürfte. Nicht gleich das Kind mit dem Bad ausschütten. Semeth, Postmeister.

(Wir schließen damit dieses Kapitel, nachdem alle Teile genügend zum Wort kamen. Schriftl.)

Neueste Nachrichten.

Hechingen, 12. April. Vor dem Schwurgericht stand gestern der 24 Jahre alte Friedrich Binder aus Pfeffingen wegen versuchten Totschlags unter Anklage. Binder gab am 2. Januar d. J. auf dem Bahnhof Lautlingen auf die gleichfalls von Pfeffingen gebürtige Christine Staiß, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, einen Schuß ab, der das Mädchen am Kopfe schwer verletzte. Das Gericht erkannte gemäß dem Antrag des Staatsanwalts auf eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren, wovon 3 Monate für erlittene Untersuchungshaft abgehen.

München, 12. April. Das erweiterte Schöffengericht München-Land verkündete heute das Urteil in dem Prozeß gegen den Prinzen Max Hugo zu Hohenlohe-Oehringen. Prinz Hohenlohe wurde von der Anklage des Betrugs in vier Fällen freigesprochen, dagegen wegen Vergehens gegen die Konkursordnung zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten mit bedingtem Straferlaß bis 1. Januar 1934 verurteilt. Strafmildernd wurde berücksichtigt, daß er ein geistig minderwertiger Mensch ist. Das Gericht kam zu dem Freispruch wegen Betrugs, weil der Beweis nicht erbracht werden konnte, daß der Angeklagte bewußt falsche Vorspiegelungen gemacht hätte und weil erhebliche Zweifel bestanden, ob er nicht doch damit gerechnet hatte, den übernommenen Verpflichtungen rechtzeitig nachzukommen.

Darmstadt, 12. April. Fünf Personen, Angehörige einer Familie, sind, wie gemeldet, vor einigen Tagen bei Babenhausen durch einen Zusammenstoß zwischen Auto und Eisenbahn ums Leben gekommen. Der Schrankenwärter, der die Schuld am Unfall tragen soll, sitzt in Untersuchungshaft. Gestern fuhr das Auto mit den fünf Särgen an der Unfallstelle vorbei. Die plötzliche Erinnerung an das Mißgeschick seines Kollegen und das Unglück erschütterte den Schrankenwärter Amann, der den Schuldigen abgelöst hatte, so stark, daß er, ein sechstes Opfer der Babenhausener Tragödie, vom Schlag getroffen wurde.

Osnabrück, 12. April. Das Wiederaufnahmeverfahren für den wegen Ermordung der Emma Hoge zum Tode verurteilten und zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten Hermann von Dielinger ist in ein neues entscheidendes Stadium getreten. Rechtsanwalt Dr. Sidney-Mendel-Berlin hat sofortige Haftentlassung und Unterbrechung der Strafvollstreckung beantragt. Der Antrag stützt sich auf ein von dem Berliner Gerichtsarzt, Medizinalrat Dr. Dyrenfurt, gemeinsam mit dem Prospektor, Professor Dr. Walter Steinhitz-Berlin erstattetes Gutachten. Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, daß das Obduktionsprotokoll zahlreiche ärztliche Feststellungen vermissen lasse, die für die Beurteilung, wie die Hoge zum Tode gekommen sei, entscheidend seien. Das Protokoll spreche weder für Erdrosseln, noch für Ertrinken, sondern lasse mangels ausreichender Feststellungen zahlreiche Möglichkeiten auf Herz- oder Lungenschlag als Todesursache offen. Der Zuchthausarzt, Generaloberarzt Dr. Bonne, hatte ebenfalls in seinem Gutachten Erdrosselung und Ertrinken als Todesursache für ausgeschlossen und Herzschlag als vorliegend erklärt.

Hirschberg, 12. April. Wie WTB. von der Oberstaatsanwaltschaft Hirschberg erfährt, trifft die Berliner Abendblättermeldung, wonach gegen den Bruder des getöteten Grafen Eberhard, den Grafen Karl zu Stolberg-Wernigerode und den zweitältesten Sohn, Grafen Theodor zu Stolberg-Wernigerode wegen bedenklicher finanzieller Geschäfte ein Verfahren eingeleitet sei, nicht zu. Die Meldung ist in allen ihren Einzelheiten erfunden.

Auerbach, 12. April. Das gemeinsame Schöffengericht Plauen verhandelte hier gegen 9 Angeklagte wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs. Dem Prozeß lagen die Vorgänge zugrunde, die sich am 15. Januar d. J. im Anschluß an eine Erwerbslosenkundgebung vor und in dem Rathause abgespielt haben. Zu der Verhandlung waren 35 Zeugen geladen. Es wurden Strafen in Höhe von 6 und in einem Falle von 8 Monaten Gefängnis bei Anrechnung von 1 und 2 Monaten der Untersuchungshaft verhängt. Eine beteiligte Frau erhielt eine Geldstrafe von 30 Mk., ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Berlin, 12. April. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil des Schöffengerichts Berlin-Schöneberg im Langkoop-Prozeß Berufung eingelegt. Auch die Rechtsanwälte Dr. Frey und Luetgebrune haben im Auftrag von Langkoop das Urteil durch Berufung angefochten. Der Prozeß wird daher eine Neuauflage vor der Großen Strafkammer des Landgerichts erleben.

Berlin, 12. April. Der Reichspräsident ist weiter in der Rekonvaleszenz. Erfreulicherweise geht es ihm dauernd besser.

Berlin, 12. April. Da der Reichsminister der Justiz, Koch-Weser morgen im besonderen Auftrag des Reichspräsidenten u. der Reichsregierung den neuernannten Reichsgerichtspräsidenten in sein Amt einführen wird, wird die Umbesetzung des Reichsjustizministeriums und die Ernennung der anderen neu in das Kabinett eingetretenen Reichsminister erst im Laufe des morgigen Tages erfolgen.

Berlin, 12. April. Das Reichskabinett hat sich mit der Frage der Einreise Trotzkis nach Deutschland beschäftigt. Nach eingehender Prüfung aller Umstände hat das Kabinett beschlossen, dem Gesuch Trotzkis nicht stattzugeben. Zu diesem Beschluß muß daran erinnert werden, daß seinerzeit die russische Regierung inoffiziell angefragt hatte, wie sich die deutsche Regierung zu Trotzkis Einreise stellen würde. Man kam damals zu dem Schluß, auf diese Anfrage nicht weiter einzugehen, besonders, um keine Trübungen der deutsch-russischen Beziehungen wegen einer Einzelperson eintreten zu lassen. Sentimentale Gründe kommen bei der Ablehnung nicht in Betracht, sondern nur politische. Trotzki scheint sich ja auch in der Türkei ganz wohl zu befinden.

Berlin, 12. April. Ein Vorortzug ist Donnerstag nacht in Treptow an der Kreuzung der Stadt- und Vorortbahn in eine Arbeiterkolonne hineingefahren. Trotz der Hupensignale, die die Arbeiter beim Herannahen der Züge warnten, sind der Streckenarbeiter Heine aus Oberschöneweide auf der Stelle getötet und drei andere Arbeiter verletzt worden. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß in dieser Zeit mehrere Züge diese Stelle überfuhren, sodaß die Arbeiter die Warnesignale überhört haben müssen.

Hamburg, 12. April. Die unermüdlich fortgesetzte Pumparbeit auf der „Europa" hat das Schiff nunmehr von den Wassermassen befreit. Der Schiffskörper hat sich von seiner Schlagseite fast gänzlich aufgerichtet und schwimmt wieder. Nachdem noch das restliche Wasser ausgepumpt sein wird, wird das Schiff eingedockt werden. Man fürchtet, daß die Maschinen und Kesselanlagen doch stärker gelitten haben, als anfänglich angenommen wurde.

Hannover, 12. April. Der Landwirt Schate aus Lehmke wurde 1926 wegen Brandstiftung vom Schwurgericht Lüneburg zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Schate soll seine eigene Scheune in Brand gesteckt haben. Eine Revision des Verurteilten beim Reichsgericht wurde verworfen. Jetzt hob das Schwurgericht Lüneburg im Wiederaufnahmeverfahren das erste Urteil auf und sprach den Angeklagten frei, da ein Beweis für die Brandstiftung nicht zu erbringen sei. Schate hatte bereits zwei Jahre Zuchthaus verbüßt.

Stettin, 12. April. Sechs Mann der Besatzung des Hamburger Dampfers „Karl Rehder", sowie ein junges Mädchen wollten gestern abend 10 Uhr zu dem zwischen Pfahlgruppen festgemachten Dampfer mit einem Boot übersetzen. 15 Meter vom Ufer entfernt begann das Boot plötzlich zu sinken. Während drei Mann das Land schwimmend erreichen konnten und ein Mann von dem Steuermann eines in der Nähe liegenden Kahnes mit einem Haken gerettet wurde, wurden zwei Mann und das Mädchen vermißt. Die sofort von der Polizei eingeleiteten Maßnahmen waren bei der herrschenden Dunkelheit und der Strömung der Oder erfolglos. Das plötzliche Sinken des Bootes ist zweifellos auf Ueberlastung zurückzuführen.

Breslau, 12. April. Durch eine Streife der Schutzpolizei wurde im Eingang eines Hauses in der Nähe des Polizeipräsidiums eine Frau zusammengekauert aufgefunden. Auf der Revierwache stellte sich heraus, daß es die Frau des Stellmachers Franzke war, die in dem Verdacht stand, gestern nachmittag ihre 21jährige Stieftochter getötet und darauf ihre Wohnung in Brand gesetzt zu haben. Sie gab die Tat ohne weiteres zu. Sie hatte die Absicht, sich der Polizei zu stellen, fand aber nicht die Kraft dazu.

London, 12. April. Nach Meldungen aus Melbourne hat der Führer eines Flugzeuges, das sich an der Suche nach den vermißten Fliegern Kingsforth Smith und Ulm beteiligte, mitgeteilt, daß das vermißte Flugzeug „Südkreuz" gefunden worden sei. Die Besatzung sei wohlauf. Sie sei vom Flugzeug aus durch Abwurf von Nahrungsmitteln versorgt worden.

Little Rock, 12. April. Die Gesamtzahl der Todesopfer des Doppeltornados im nordöstlichen Arkansas wird auf über 50 Tote und 200 Verletzte geschätzt. Ein Eisenbahnzug der Missouri-Pacific-Bahn entging nach einem atemraubenden Wettrennen mit dem Tornado mit knapper Not der Zerstörung. Der Lokomotivführer erblickte den herandrausenden Tornado und sah bereits entwurzelte Bäume durch die Luft fliegen, doch gelang es ihm innerhalb weniger Minuten die Geschwindigkeit des Zuges auf 70 Meilen zu steigern, worauf es ihm innerhalb einer halben Stunde glückte, dem Tornado zu entkommen.

Tokio, 12. April. Amtlich wird mitgeteilt, daß infolge einer Minenexplosion, die sich gestern bei einer Uebung an Bord des Minenlegers „Rokofuka" ereignete, 52 Mann verletzt wurden. Das Heck des Minenlegers wurde vollständig zerstört. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Beratung des Fideikommißgesetzes.

Stuttgart, 12. April. Im Rechtsausschuß des Landtags wurde heute die Beratung über den Entwurf eines Gesetzes über die Auflösung der Fideikommisse zu Ende geführt. Bei Art. 38 und 39 (Anmeldung zum Denkmalverzeichnis, Vorkaufsrecht) äußert sich Justizminister Beyerle über die rechtliche Zuständigkeit der Einräumung von Vorkaufsrechten. Er glaubt, daß man unter allen Umständen Vorkehrungen treffen muß, die der Erhaltung der Kunstgegenstände zweckdienlich erscheinen. Ein Redner des Chr. Volksdienstes ist dafür, dem Staat und nach ihm der Gemeinde ein Vorkaufsrecht hinsichtlich der sämtlichen bisher zum Fideikommißvermögen gehörigen Grundstücke und Gegenstände (Denkmale) zuzugestehen. Der Berichterstatter Dr. Göz hat schwere Bedenken gegen eine so weite Ausdehnung. Ein sozialdemokratischer Redner teilt diese nicht. Von einem Redner des Bauernbunds wird gewünscht, daß man nicht über den Regierungsentwurf hinausgehen sollte. Ein Zentrumsredner glaubt, die Gemeinden kämen durch das Vorkaufsrecht in unangenehme Situationen. Art. 38 wird angenommen mit 6 Ja gegen 2 Nein bei einer Enthaltung. Zu Art. 39 wird der Antrag Liesig abgelehnt mit 4 Ja gegen 4 Nein und einer Stimmverweigerung; im übrigen wird Art. 39 angenommen mit 5 Ja gegen 4 Nein. Die Art. 40 bis 44 werden angenommen. Zu Art. 45 (Löschung des Fideikommißvermerks im Grundbuch) wird ein sozialdemokratischer Antrag abgelehnt mit 5 Ja gegen 4 Nein und einer Enthaltung. Art. 47 (Vollzug des Gesetzes) wird mit einer kleinen Abänderung angenommen. Damit ist die Verhandlung über den Entwurf beendet.

Die Forderungen der mittleren Beamten zum neuen Etat.

Stuttgart, 12. April. Der Verein Württ. Verwaltungs-

beamten E. V. hat zum Entwurf des Staatshaushaltsplans für 1929 eine Eingabe an Regierung und Landtag gerichtet, in der eine Besserung der Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse der gehobenen mittleren Verwaltungsbeamten im württembergischen Staatsdienst durch Stellenhebungen und Schaffung von Beförderungsstellen verlangt wird. In der Begründung hiezu heißt es u. a.: Mit Vertröstungen auf spätere Jahre ist den enttäuschten und verbitterten Beamten nicht mehr gedient, um so weniger, als die mancherlei früheren Versprechungen nicht gehalten wurden. Und wir müssen es wiederholt aussprechen, es ist eine Sparsamkeit am falschen Platze, wenn wegen der Einsparung einer im Vergleich zum Gesamtbedarf verschwindend kleinen Summe die Qualität eines wichtigen Teils des staatlichen Beamtenkörpers auf das schwerste vernachlässigt und gefährdet wird. Wir sind überzeugt, daß die verhältnismäßig geringen Kosten einer durchgreifenden Verbesserung sich rasch bezahlt machen würde.

Zeugenbeeinflussung im Beidenfleter Aufruhrprozeß.

Itzehoe, 12. April. Bei der heutigen Nachmittagsverhandlung in Itzehoe gab es eine Sensation. Der Gemeindevorsteher Kracht, der in seiner Vernehmung heute vormittag vom Staatsanwalt auf verschiedene Widersprüche zu seinen früheren Zeugenaussagen aufmerksam gemacht worden war, erklärte, er sei von den Angeklagten bearbeitet worden, günstig für sie auszusagen. Die heute Nachmittag von ihm abgegebenen Erklärungen lauten denn auch ganz anders als diejenigen, die er noch wenige Stunden vorher als Zeuge ausgesagt hatte. Der Zeuge gab zu, daß Hansen ihm gegenüber geäußert habe, daß die 200 bis 300 Mann, die der Angeklagte drohte aufmarschieren zu lassen, nicht, wie er am Morgen bekundete, die Zahlungsunfähigkeit des Hansen angeben, sondern daß sie die Pfändung verhindern sollten. Die weitere Vernehmung der Zeugen ergibt die merkwürdige Tatsache, daß die Zeugen, die mit den Angeklagten in der Regel sehr bekannt sind, sich nicht einmal zu den Zugeständnissen bequemen, die die Angeklagten selbst einräumen. Dann beginnt unter allgemeiner Spannung die Vernehmung des Gemeindevorstehers von Beidenfleth, Mahlstedt, auf den die Bauern nicht gut zu sprechen sind wegen seiner angeblichen Rigorosität in der Eintreibung der Steuern. Mahlstedt gibt an, daß am Abend nach der Versammlung in Itzehoe vor seiner Wohnung ein kleines Sprengstoffattentat verübt worden sei, mit dem Erfolg, daß alle Fensterscheiben zertrümmert und eine Fahnenstange beschädigt wurde. Er nimmt an, daß das Attentat nichts weiteres als eine Schreckmaßregel habe darstellen sollen. Hätte man etwas Ernsteres vorgehabt, dann hätten einfachere Wege zum Ziele geführt. Er gibt weiter an, daß Kock und Kühl bis dahin ihre Steuern immer pünktlich bezahlt hätten. Die Gemeindevertretung hätte einstimmig beschlossen, zur Pfändung gegen beide zu schreiten. Die Verhandlung wird am Samstag fortgesetzt. Die Beweisaufnahme wird dann zu Ende gehen.

Eine unannehmbare Rechnung.

Paris, 12. April. Dr. Schacht wies Ende der vorigen Woche darauf hin, daß die Ziffernsumme in dem unsererseits abgelehnten Gläubiger-Memorandum viel zu hoch angesetzt worden war. Aus diesem Grunde sollten die Schwierigkeiten, eine der deutschen Leistungsfähigkeit entsprechende Zahlengrenze zu erreichen, nicht unterschätzt werden. Die von dem Leiter der deutschen Delegation ausgesprochene Vermutung scheint durch die heute in die Oeffentlichkeit gelangten Tatsachen ihre Bestätigung zu finden. Die 4 Gläubiger drückten das übertriebene Zahlenniveau ihrer ursprünglichen Einzelforderungen auf ein etwas tieferes herab. Sie konnten die minimalen Abstriche, die sie in ihrer Reparationsrechnung vornahmen, umso leichter machen, da ihre Sonderabstriche mit einer leicht erkennbaren Absicht sehr hoch angesetzt wurden. Es liegt klar, daß die Gläubiger sich zuerst wechselseitig zu überbieten suchten, um nachher, als es sich um die Aufstellung einer gemeinsamen Rechnung handelte, Preisreduktionen einzuräumen. Nun kann jeder Gläubiger vor der Oeffentlichkeit auf sein „Entgegenkommen" pochen und sich selbst das Zeugnis ausstellen, wie „schwere Opfer er gebracht habe". Die Stimmungsmache leistet sich in dieser Hinsicht die lächerlichsten Uebertreibungen. Frankreich wird als das Opferland der Reparationskonferenz hingestellt. Wie die Gesamtrechnung aussehen soll, teilt uns der „Temps" mit. Das Blatt veröffentlicht nämlich folgenden Zahlungsplan, der das Ergebnis der Gläubigerkonferenz sein soll. Der erste Vorschlag der Gläubigerstaaten ist auf ein System von veränderlichen Annuitäten aufgebaut. **Es sieht zunächst 37 Jahreszahlungen vor, die von 1700 Millionen Goldmark allmählich auf 2400 ansteigen. Von den 1700 Millionen der Anfangszahlungen sind 900 Millionen für die Deckung der interalliierten Schulden bestimmt, 100 Millionen für die Verzinsung und Tilgung der Daweschuld und 700 Millionen für die eigentlichen Kriegsschäden. Von den 2400 Millionen der höchsten Annuität werden 1700 Millionen für interalliierte Schulden und 700 Millionen für die Kriegsschäden verwendet. Vom 38. Jahre an treten an Stelle dieser veränderlichen Zahlungen feste Annuitäten von 1700 Millionen, die noch 21 Jahre zu leisten und ausschließlich zur Tilgung der interalliierten Schulden bestimmt sind.** Dem zweiten Gläubigervorschlag liegen feste Annuitäten zu Grunde, nämlich zunächst 37 Zahlungen, die die mittlere Höhe der im ersten Vorschlag erwähnten veränderlichen Annuitäten, das heißt ungefähr 2100 bis 2200 Millionen Goldmark erreichen werden. Vom 38. Jahre an werden an ihre Stelle Annuitäten von 1700 Millionen Goldmark treten, die ebenfalls noch während 21 Jahren zu leisten sind. Dem „Temps" zufolge sollen noch andere Kombinationen den deutschen Sachverständigen zur Kenntnis gebracht werden. **Die deutsche Delegation hält die im „Temps" publizierten Zahlungspläne für unannehmbar.** Die Veröffentlichung macht unmittelbar vor Mitteilung der Gläubigervorschläge an Dr. Schacht bei den deutschen Sachverständigen einen sehr ungünstigen Eindruck. Dazu kommt die brutale Tonart, in der sich sowohl der „Temps" als auch einige andere Blätter gefallen, von denen man weiß, daß sie im Finanzministerium ihre Eingebungen erhalten. „Dr. Schacht wird einfach vor die Frage gestellt werden, ob er annehme oder ablehne," lautet die Parole fast aller Zeitungen. Eine kleine Einschränkung läßt das „Journal des Debats" gelten. Es gestattet den deutschen Sachverständigen, zu den Gläubigervorschlägen „Bemerkungen" zu machen. Auf derartige Schreckschüsse der führenden Pariser Presse konnte man sich gefaßt machen. Ebenso war zu erwarten, daß man uns mit der alliierten Einheitsfront Furcht einjagen werde. Diese Methode wird aber, wie maßgebende deutsche Persönlichkeiten erklären, unsere Sachverständigen nicht im geringsten stören. **Für die Beurteilung der neuen Gläubigerforderungen wird einzig und allein die deutsche Leistungsfähigkeit ausschlaggebend sein.** Auf schwere Auseinandersetzungen, die auch auf die beteiligten Regierungen übergreifen werden, macht man sich gefaßt. Die Gläubigerdelegierten werden morgen vormittag zu einer Sitzung zusammentreten, um die schriftliche Niederlegung der Vorschläge zur Kenntnis zu nehmen. Möglicherweise wird im Anschluß an diese Sitzung die Vollkonferenz zusammentreten und die Uebergabe der Vorschläge an die Deutschen erfolgen.

Samstag Vollsitzung in Paris.

Paris, 12. April. Owen Young hat die deutschen Delegierten zu einer Vollsitzung der Konferenz für morgen vormittag 11.30 Uhr französischer Zeit eingeladen. Havas berichtet: Die Delegierten der reparationsberechtigten Länder haben heute vormittag unter dem Vorsitz von Owen Young eine neue Sitzung gehalten, um die gestern erzielte Verständigung über die Mindestforderungen, die an Deutschland gestellt werden sollen, in den Einzelheiten durchzuarbeiten. Sie legten Wert darauf, daß diese Forderungen den deutschen Sachverständigen in absolut klarer, bis in die geringsten Einzelheiten gehender Form unterbreitet würden. Zu diesem Zwecke findet heute nachmittag eine weitere Aussprache statt. Es erscheint als fast sicher, daß diese Modalitäten der Verständigung im Lauf dieser Nachmittagssitzung endgültig festgesetzt werden. Das Abkommen werde schriftlich formuliert und sehr wahrscheinlich morgen in einer Vollsitzung der deutschen Delegation zugestellt werden.

Bernstorffs Abrüstungsvorschläge.

Genf, 12. April. Die Denkschrift des Grafen Bernstorff an den Präsidenten der vorbereitenden Abrüstungskommission, Laudon, vom 8. April, die sämtlichen in der Abrüstungskommission vertretenen Staaten übermittelt worden ist, verfolgt den Zweck, auf diejenigen Fragen aufmerksam zu machen, die nach deutscher Auffassung unbedingt den Bestandteil eines internationalen Abrüstungsabkommens bilden und auf der bevorstehenden Tagung der Abrüstungskommission zur Erörterung gestellt werden müssen, auch für den Fall, daß eine zweite Lesung des Konventionsentwurfs, diesmal nicht vorgenommen werden sollte. Die Denkschrift beschränkt sich auf eine militärtechnische Behandlung der von deutscher Seite geforderten Punkte und macht hierbei weitgehende sachliche Vorschläge. Die Denkschrift geht jedoch auf die Frage der Seeabrüstung nicht ein und behandelt auch nicht die in der Abrüstungskommission weiter einzuschlagende Taktik. Graf Bernstorff behält sich in der Denkschrift ausdrücklich vor, im Verlaufe der Tagung Anregungen zu stellen, die zweifellos der grundsätzlichen Seite der Genfer Abrüstungsmethode und dem weiteren Arbeitsplan der Kommission gelten werden. Von deutscher Seite sei stets der Standpunkt vertreten worden, daß von einer internationalen Kommission über die **Begrenzung der Rüstungen alle Rüstungsfaktoren erfaßt würden.** Eine Konvention, die wesentliche Rüstungselemente übergehe, könne nur eine Teillösung darstellen, da sie nicht nur zu falschen Folgerungen hinsichtlich der Wehrkraft der verschiedenen Länder führen würde, sondern auch für die Signatarstaaten die Möglichkeit offen ließe, die Verminderung gewisser Rüstungsfaktoren durch Vermehrung anderer auszugleichen. Der wichtigste Teil der Bemerkungen des Grafen Bernstorff bezieht sich auf die bedeutungsvolle Frage **der Einbeziehung der ausgebildeten Reserven** in ein allgemeines Rüstungsabkommen. Hierüber haben bisher grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten bestanden. Die deutsche Denkschrift steht auf dem bisherigen deutschen Standpunkt, daß die ausgebildeten Reserven in ein künftiges System der allgemeinen Abrüstung einbezogen werden müßten. Sie will diesen Gedanken jedoch der Verwirklichung näher führen, indem sie auf der Grundlage der von der militärischen Unterkommission geleisteten Vorarbeiten einen positiven Vorschlag für die Abrüstung der ausgebildeten Reserven macht. Zu prüfen sei, ob nicht dem Verbot der **Anwendung chemischer Kampfstoffe** noch dadurch eine größere Wirksamkeit verliehen werden könnte, daß die Anwendung der wichtigsten Waffe, mit deren Hilfe die chemischen Kampfstoffe zur Verwendung kommen, der Luftwaffe, allgemein beschränkt werde. Hierzu könnte ein allgemeines Verbot des Abwurfes von Kampfstoffen aus der Luft und der Vorbereitung hierzu kommen. Zur Regelung von Streitigkeiten über die Durchführung der Bestimmungen des künftigen Abrüstungsabkommens wird für jeden Signatarstaat das Recht gefordert, bei einem gemeinsamen ständigen Ausschuß etwaige Verstöße zur Sprache zu bringen.

Stadtpflege Neuenbürg.

Zahlungs-Aufforderung.

Die Rückstände vom Steuerjahr 1928/29 und früher, besonders Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern, Gebäudeentschuldungssteuer, die Brandschadensumlage, die Handwerkskammerumlage, die Holzgeldschuldigkeiten usw. **sind bis spätestens 30. April 1929 zu bezahlen.** Sofern Stundung vom Gemeinderat nicht erteilt worden ist, erfolgt ab 1. Mai 1929 ohne besondere Aufforderung Zwangsbeitreibung.

Steuer-Verzugszinsen

werden ab 1. April 1929 in der gesetzlichen Höhe erhoben: für nichtgestundete Beträge 10%, für gestundete Steuern 5%.

Stadtpfleger Essich.

Birkenfeld.

Die Aufnahme in die Kleinkinderschule

findet **Montag den 15. April** statt.

Die aufzunehmenden Kinder sollen 3 Jahre alt sein.

Gemeinde Birkenfeld.

Brennholzverkauf

Kommenden Montag den 15. ds. Mts., abends 7 Uhr, kommen auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Aus Abt. V. 5. **Gängerhalde:** 8 Rm. Buchen-, 222 Rm. Nadelholz und 14 Rm. Lärchen. Gartenpfosten 2,50 und 1,80 Meter lang.

Ferner aus den Abteilungen Gängerhalde und Däschlesberg: 16 Schlagraumlose in Flächenlosen.

Birkenfeld, 13. April 1929.

Gemeindepflege: Bolay.

Gemeinde Schwann.

Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus dem Gemeindewald Abt. Hirschsprung und Schelmenbusch mit Fm.:

	Kl. I	II	III	IV	V	VI	
Langholz	5	81	106	54	17	3	Tannen u. Fichten,
Sägholz	4	6	8	7	1	—	meistens Tannen.

Bedingungslose Angebote in ganzen Prozenten der Landesgrundpreise wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis

Dienstag den 16. April 1929, abends 7 Uhr,

beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag den 15. April,** vormittags 10 Uhr, kommen in **Neuenbürg** öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 Standuhr.
1 Chaiselongue mit Decke.

Zusammenkunft am Rathaus in Neuenbürg.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Feldrennach.

Der am **Dienstag den 16. April ds. Js.** fällige

Viehmarkt

wird unter nachstehenden Bedingungen abgehalten:

1. Aus Maul- und Klauenseuche-Sperr- und Beobachtungsgebieten darf Vieh nicht zugeführt werden.
2. Personen aus verseuchten Ortschaften dürfen den Markt nicht besuchen.
3. Vieh aus den benachbarten badischen Bezirken wird zugelassen, wenn bürgermeisteramtliche Ursprungszeugnisse und für Händlervieh bezirkstierärztliche Gesundheitszeugnisse beigebracht werden, woraus die Seuchenfreiheit des Herkunftsorts ersichtlich ist.

Den 11. April 1929.

Schultheißenamt.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag den 15. April,** vormittags 10 Uhr, verkaufe ich in **Neuenbürg** öffentlich gegen Barzahlung:

64 Stück Zukosahnen-Seifen, 4 Stück Takrisol-Seifen, 4 Kolben Haarwasser, 1 Manicur-Kasten, 3 Flaschen Haarwasser, 1 Stangenseife, 2 Carton Haarbürsten, Spiegel und Haarkämme, 2 Kolben Haarwasser.

Zusammenkunft am Rathaus in Neuenbürg.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Würzbach, OA. Calw.

Die Gemeinde verkauft am **Dienstag den 16. April** einen jungen

Schlachtfarren.

Schriftliche Angebote nach Pfund Lebendgewicht sind am **Dienstag, nachmittags 6 Uhr,** beim Schultheißenamt einzureichen.

Gemeinderat.

Gewerbebank Neuenbürg

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Wir beehren uns, die Mitglieder unserer Bank zu der am

Samstag den 20. April 1929, abends 8 Uhr,

im Gasthaus zur **„Eintracht"** stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

einzuladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Bericht, Rechnungsvorlage sowie Genehmigung der Geschäftsbilanz.
2. Bekanntgabe des Berichts über die am 25. und 26. März 1929 durch Herrn Verbandsrevisor Neunerdt vorgenommene gesetzliche Revision.
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns, sowie über die dem Vorstand und Aufsichtsrat zu erteilende Entlastung.
4. Aufsichtsratswahl.
5. Entgegennahme etwaiger Wünsche und Anträge.

Die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung liegt ab heute im Geschäftslokal zur Einsicht der Mitglieder auf.

Neuenbürg, den 12. April 1929.

Der Vorstand:

Mart. Lutz. A. Rothenberger J. Trostel.

Musikschule Neuenbürg.

Gründlichster Unterricht in allen Fächern.

Abonnementspreis Mk. 1.80 pro Stunde.

Musikdirektor Müller.

Auskünfte kostenlos. Fernruf 181.

Mein Geschäft und Wohnung

befindet sich jetzt

Ecke Bahnhof- u. Poststrasse

neben dem Postgebäude.

Fr. Heinzelmann, Buchdruckerei, Neuenbürg,

Papier- und Schreibwarengeschäft. Telephon 201.

Conweiler.

Geschäftseröffnung u.-Empfehlung.

Der Einwohnerschaft von hier und Umgebung bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich im Hause meines Vaters eine

Flaschner-Werkstätte

errichtet habe. Durch neuzeitliche Einrichtung bin ich in der Lage, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten aufs pünktlichste auszuführen. Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft aufs beste unter billigster Berechnung zu bedienen.

Hochachtungsvollst!

Wilhelm Dill, Flaschner.

Die beste Reklame ist u. bleibt das

Zeitungsinserat

Ausweis

über die Einnahmen und Ausgaben der Amtskörperschaft Neuenbürg

IV. Vierteljahr (Jan. Febr. März) des Rechnungsjahres 1928.

(Beträge in tausend RM.)

	Jahressoll (Haushaltsoll)	Ist-Einnahme od. Ist-Ausgabe: seit Beginn des Rechnungsjahres einschl. des Vorvierteljahres	im Berichtsvierteljahr	zusammen
I. Einnahmen				
1. Steuern	400	211	121	332
2. Von den Unternehmungen und Betrieben und der Vermögensverwaltung abgelieferte Ueberschüsse	—	—	—	—
Davon ab: An Unternehmungen und Betriebe und die Vermögensverwaltung geleistete Zuschüsse	— 17	— 35	6	— 41
Verbleiben	383	176	115	291
3. Schuldaufnahmen	—	57	16	73
4. Sonstige Einnahmen:				
Allgemeine Verwaltung	41	23	10	33
Schulwesen	—	—	—	—
Tiefbauwesen	28	6	15	21
Wohlfahrtspflege u. Gesundheitswesen (ausschl. Arbeitslosenfürsorge und Wohnungswesen)	251	225	76	301
Arbeitslosenfürsorge (Krisenfürsorge)	—	105	—	105
Wohnungswesen	—	—	—	—
Besondere gemeinnützige Anstalten und Einrichtungen	3	1	—	1
Uebrige Kämmereiverwaltungen	42	16	10	26
Einnahmen insgesamt (abzüglich der Zuschüsse an Unternehmungen, Betriebe und Vermögensverwaltung)	748	609	242	851
II. Ausgaben				
1. Allgemeine Verwaltung	92	64	17	81
2. Schulwesen				
a) Volksschulen	—	—	—	—
b) Sonstige Schulen	1	1	—	1
3. Tiefbauwesen (Wege-, Straßen-, Brückenbau und -unterhaltung)	88	120	23	143
4. Wohlfahrtspflege u. Gesundheitswesen (ausschl. Arbeitslosenfürsorge und Wohnungswesen)	402	324	103	427
5. Arbeitslosenfürsorge (Krisenfürsorge)	2	108	—	108
6. Wohnungswesen	—	—	—	—
7. Besondere gemeinnützige Anstalten und Einrichtungen	24	16	3	19
8. Uebrige Kämmereiverwaltungen (soweit nicht unter 1 bis 7 aufgeführt)	139	83	46	129
9. Umlagen an den übergeordneten Gemeindeverband	—	—	—	—
Ausgaben insgesamt	748	716	192	908
Mithin: Mehrausgabe	—	107	—	57
bezw. Mehreinnahme	—	—	50	—

Abschluß

Aus dem Vorjahr	—
Mehrausgabe (—) aus den Monaten April bis März	— 57
Ergibt Bestand am Schlusse des Berichtszeitraums	— 57

Dobel, den 13. April 1929.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm König, Landwirt,

nach kurzer, schwerer Krankheit heute früh 7 Uhr im Alter von 67 Jahren unerwartet rasch von uns geschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Friederike König,** geb. Kull.
Familie **Chr. Seyfried,** Birkenfeld.
Familie **Fritz Seyfried,** Newyork.
Familie **Wilhelm Schöttle,** Eyachmühle.

Beerdigung Montag nachmittag 3 Uhr in Dobel.

Bez.-Kriegerbund Neuenbürg a. E.

Einladung.

Die diesjährige **Bezirks-Versammlung** findet am **Sonntag den 21. April,** nachmittags 3 Uhr, im **Bärensaal** in **Neuenbürg** statt. Tagesordnung ging den Vereinen direkt zu. Auf den **Vortrag** von Kamerad Putzner-Stuttgart, Leiter der Fürsorgeabteilung, über „Versorgung der Kriegsopfer nach den neuesten Gesetzesbestimmungen" mache ich besonders aufmerksam. Die H. Kam. Bezirksausschußmitglieder, Vorstände, Vorstandsmitglieder, Fürsorgeanwälte, Schießleiter und alle andern Kameraden lade ich höflichst ein und bitte um zahlreichen und pünktlichen Besuch.

Wilh. Schur, Bez.-Obmann.

Hypotheken- und Baugelder
zu 8% Zins
vermittelt bei höchster u. rascher Auszahlung zu günstigen Bedingungen
Fritz Müller, Neuenbürg.
Brunnenstr. 38.
Zu sprechen täglich von 5 Uhr ab.
Strengste Verschwiegenheit!

Ft. Schilling, Neuenbürg a. E.
Delphin-Kestel.

Aufwertung der Sparguthaben.

In Nachstehendem fassen wir alles Wissenswerte für unsere Aufwertungsgläubiger zusammen:

1. Der vom Innenministerium genehmigte Aufwertungssatz für die früheren Spareinlagen beträgt 16% (annähernd 1/6) des Goldmarkwerts der Einlagen.
2. Die Anmeldung von Aufwertungsansprüchen ist nicht erforderlich und wir bitten, sie zu unterlassen. Nur dann, wenn infolge Vererbung, Schenkung usw. Einlagen nach dem 1. Januar 1918 auf eine andere Person übertragen wurden, empfiehlt es sich, daß der Gläubiger hiervon der Sparkasse Nachricht gibt, weil hier für die Berechnung des Goldmarkbetrags nicht der Buchungstag, sondern der Tag der ursprünglichen Einlage maßgebend ist.
3. Die alten Einlagescheine können zur Eintragung des Goldmarkbetrags und des Aufwertungsguthabens eingesandt werden.
4. Die Aufwertungsguthaben werden vom 1. Januar 1928 an mit 3% verzinst und sind am 1. Januar 1932 zur Auszahlung fällig.
5. Schon jetzt zahlen wir gegen Vorlage des Einlagescheins aus:
   a) Vorschüsse an Einleger, die über 60 Jahre alt sind oder sich in besonderer Notlage befinden,
   b) Guthaben, die den Betrag von 50 RMk. nicht überschreiten,
   c) sonstige Aufwertungsguthaben, soweit die Eingänge aus den Aufwertungsaktionen es zulassen, unter Abzug einer angemessenen Vergütung.

   Statt Barauszahlung kann Übertragung auf ein Reichsmark-Sparbuch erfolgen.*
6. An frühere Einleger, die zur Zeit der größten Entwertung der alten Mark ihre Einlagen zurückgezogen und keinen Rechtsanspruch auf Aufwertung haben, wird außerordentliche Aufwertung gewährt, wenn sie besonders hart betroffen erscheinen.
7. Die Aufwertungsgläubiger sollten sich möglichst an eine unserer 675 Zweigstellen wenden.
8. Jedermann erhält auf Wunsch eine eingehende Darlegung aller Umstände, die auf die Festsetzung des Aufwertungssatzes von Einfluß waren.

Württembergische Landessparkasse.

Neuenbürg, den 12. April 1929.

Todes-Anzeige.

Heute nacht entschlief nach Gottes Wille mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Großvater

Wilhelm Baumann,
Kettenmacher,

im Alter von 54½ Jahren.

In tiefem Leid:
Die Gattin: **Nane Baumann,** geb. Winter.
Der Sohn: **Wilhelm Baumann** mit Frau und Kind.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3½ Uhr.

Rotenbach, den 13. April 1929.

Todes-Anzeige.

Heute früh ½7 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwester und Schwägerin

Rosine Rentschler, geb. Dürr,

im Alter von 56½ Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Christian Rentschler und Sohn **Fritz.**

Die Beerdigung findet am Montag nachm. um ½4 Uhr in Calmbach statt. Rotenbach ab 2 Uhr.

Motorsport-Club Enztal e. V.

SITZ NEUENBÜRG.

Morgen Sonntag den 14. April

Orientierungsfahrt

(Beschl. v. Okt. 1928) über Schwann, Dobel, Höfen, Wildbad. Dortselbst Treffpunkt gegen 4 Uhr nachm. bei Mitglied Bauer, Hotel „Ochsen".

Abfahrt präzis 1 Uhr mittags. **Sammelpunkt** Enzbrücken beim Stadtbahnhof (Auto-König).

Die Sportleitung.

Wir empfehlen:

Industrie-Saatkartoffeln
(erste Absaat),
Haber, Malzkeimen, Malzkeimen-Melasse-Futter.
Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach,
Telefon 2.

Evang. Kirchenchor
Neuenbürg.
Montag 15. ds. Mts.,
Singstunde.
Beginn ½9 Uhr. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein
Birkenfeld.
Am **Sonntag den 14. ds.** beteiligt sich der Verein an der Feier der **goldenen Hochzeit** unseres Ehrenmitglieds **Theodor Müller.** Sammlung im Lokal vormitt. 11½ Uhr. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
Der Ausschuß.

W. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt
Taschentücher von 25 Pfg. an.

Neuenbürg.
Guterhaltener
Herd
mit großem Kupferschiff, Größe 112×77, wegen Entbehrlichkeit preiswert abzugeben.
Anzusehen bei
J. Keck z. Eintracht.

Neuenbürg.
Einen größeren
Garten
mit Obstbäumen und Beeranlagen zu verkaufen. Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Herrenalb.
Wir können laufend
Gehweg- und Anlage-Grus
frei Verwendungsstelle innerhalb Herrenalb zu Mk. 12.— pro Kubikmeter anliefern.
Karl Seufer,
Kom.-Ges.

An die titl. Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung!

Für die kommenden Aufträge in der

Ausführung moderner Maler-, Lackier- und Anstrich-Arbeiten

empfiehlt sich bestens
Chr. Hablizel, Malermstr.,
Neuenbürg.
Prompte Bedienung.

Möbel,
neu und gebraucht, kauft man billig bei
Henninger, Möbelhandlung.
Theaterstraße 3, **Pforzheim,**
Telefon 3203.

Zahlungsbefehle
und
Schuldscheine
empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlung
Inh.: D. Strom.

Evang. Gottesdienst
in Neuenbürg.
Sonntag den 14. April.
(S. Misericordias Domini)
10 Uhr Predigt (Joh. 10, 22—30; Lied Nr. 378):
Dekan Dr. Megerlin.
½2 Uhr Christenlehre (Töchter):
Stadtvikar Stahl.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
In Waldrennach ist am Sonntag um ½10 Uhr Gottesdienst.

Kath. Gottesdienst
in Neuenbürg.
Am Sonntag den 14. April.
9 Uhr Predigt und Amt.
2 Uhr Andacht.
In Birkenfeld
10½ Uhr Predigt und hl. Messe.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Alljährliche April-

AUSNAHME-ANGEBOTE

auch in unserer

HAUSHALT-ABTEILUNG

welche die ganz große Leistung herausstellen!

Em.-Waschbecken oval 32 cm 1.95 | Em.-Nudelpfannen 18 cm 50 ₰ | Em.-Suppenschüsseln 95 ₰ | Em.-Kochtopf mit Deckel 14 cm 50 ₰ | Em.-Schüsseln tief 22 cm 95 ₰ | Em.-Schüsseln flach 28 cm 50 ₰

Porzellan

Teller Festen, tief oder flach	50 ₰
Teller glatt, flach	25 ₰
Fleischplatten mod. Formen, 44 cm 1.90, 42 cm	1.65
Salatschalen Festen 1.65, 1.35,	1.20
Goldrand-Teller Festen, tief oder flach	80 ₰
Goldrand-Dessertteller Festen, 19 cm	45 ₰
Goldrand-Dessertteller glatt, 19 cm	35 ₰
Saucieren Goldrand	1.45
Salatschüsseln Goldrand	1.25
Ragoutschüsseln Festen, Goldrand	3.75
Kinderkoppassen groß	35 ₰
Obertassen mit breitem Rand	30 ₰
Obertassen weiß, massiv	20 ₰
Tassen mit Untertassen, konische Form oder andere Form	25 ₰
Tassen mit Untertassen, Blumendecor	35 ₰
Confektschalen	50 ₰
Kuchenservice 7-teilig	2.45
Confektkörbe 1.65,	95 ₰
Kaffeeservice 9-teilig, bunt 3.95,	4.95
Kaffeeservice 15-teilig, mit Goldrand	9.75
Teeservice für 2 Personen	3.95

Steingut

Teller glatt, tief	14 ₰
Teller Festen oder gerippt, tief	16 ₰
Teller bunt, tief 20,	18 ₰
Dessertteller glatt	10 ₰
Stuttgart-Tassen weiß	12 ₰
Stuttgart-Tassen bunt	14 ₰
Mostkrüge gelb 1½ L. 95, 1 L. 75, ½ L.	60 ₰
Maßkrüge grün 1 L. 75, ½ L.	45 ₰
Gemüseschüsseln rund, innen gerippt 27 cm 95, 24 cm 45, 19 cm	30 ₰
Gemüseschüsseln auf Fuß, innen gerippt 24 cm 65, 22 cm 50, 19 cm	42 ₰
Gemüseschüsseln glatt, 25 cm	45 ₰
Gemüseschüsseln glatt, mit breitem Rand	50 ₰
Fleischplatten oval 30 cm 45, 38 cm 42, 34 cm	35 ₰
Salatschüsseln viereckig, glatt 45,	25 ₰
Salatschüsseln viereckig, Festen 60,	55 ₰
Gemüseschüsseln rund, braun, innen weiß	65 ₰
Salzmetzen 80,	68 ₰
Butterdosen viereckig	65 ₰
Butterdosen rund	48 ₰
Tortenplatten ohne Fuß 33 cm 1.65, 31 cm 1.45, 27 cm	1.10
Tortenplatten halbhoher Fuß 2.75, 2.25,	1.95
Waschbecken creme 2.25, 1.65, 1.25,	1.10
Waschkrüge creme 1.75,	1.20
Nachttöpfe weiß 70,	55 ₰

Em.-Ringtopf 20 cm 95 ₰

Emaille-Löffelblech 1.95

Em.-Toiletteneimer 2.25

Emaille-Eimer 22 cm 50 ₰

Em.-Milchträger 1 Liter 50 ₰

Aluminium

Kochtöpfe 14 cm	50 ₰
Schmortöpfe 14 cm	50 ₰
Nudelpfannen 14 cm	50 ₰
Schüsseln 24 cm	50 ₰
Bouillonsiebe 14 cm	50 ₰
Omelettepfannen 18 cm	50 ₰
Schöpflöffel 9 cm	50 ₰
Essenträger 10 cm	50 ₰
Kochtöpfe 18 cm	95 ₰
Schmortöpfe 18 cm	95 ₰
Nudelpfannen 18 cm	95 ₰
Omelettepfannen 22 cm	95 ₰
Milchtöpfe 14 cm	95 ₰
Essenträger mit Aufsatz	95 ₰
Schüsseln 26 cm	95 ₰

Holzwaren

Klosettpapierhalter 50,	25 ₰
Schlüsselhalter 50,	25 ₰
Spatzenbretter 50,	35 ₰
Hosenspanner	25 ₰
Bügel mit Spanner	50 ₰
Handtuchhalter ohne Brett 1.25, 95,	50 ₰
Handtuchhalter mit Brett 1.65,	1.-
Messerkasten 95, 70,	50 ₰
Garderobenhalter mit 3 Haken	50 ₰
Tragbretter 41 cm	95 ₰
Bund Kochlöffel 4 Stück	38 ₰
Kammkasten	75 ₰

Bürstenwaren

Schrubber 6-reihig	25 ₰
Abseifbürsten verschiedene Formen	25
Teppichbürsten Kokos	25
Handfeger Kokos	25
Teppichbürsten Wurzel	50
Glanzbürsten reine Borsten	50 ₰
Klosettbürsten	50 ₰
Kehrbesen Kokos	50 ₰
Handfeger Roßhaar	50 ₰
Teppichklopfer Rohr	50 ₰
Schrubber 6-reihig	50 ₰

Emaille-Salatseiher 50 ₰

Em.-Zwiebelbehält. 95 ₰

Em.-Kaffeekanne 8 L. 50 ₰

Em.-Konsole mit Schöpfer 95 ₰

Emaille-Salztöpfe Stck. 95 ₰

Glaswaren

Kompotteller verschiedene Muster	10 ₰
Stangenvaven 18 cm	25 ₰
Bierbecher graviert	25 ₰
Tonnenbecher ¼ Ltr., geeicht 1	18 ₰
Tonnenbecher ¼ Ltr., extra stark	22 ₰
Römer mit grünem Fuß	25 ₰
Wassergläser gerippt	13 ₰
Teegläser mit Mattrand	18 ₰
Aschenbecher viereckig	25 ₰
Blumenvasen klar, 30 cm	25 ₰
Blumenvasen Rosenmuster, 24 cm	50 ₰
Kompotschalen Rosenmuster, 24 cm	50 ₰
Kuchenteller rund, 27 cm	50 ₰
Geleedosen mit Deckel	50 ₰
Käseglocken 2-teilig	65 ₰
Butterdosen	40 ₰
Kompotschalen 24 cm	65 ₰
Blumenvasen Walzenmuster, 30 cm	50 ₰
Stangenvasen 30 cm	50 ₰
Weingläser geschliffen	50 ₰
Weinrömer auf grünem Fuß, ⅛ Liter, geeicht	75 ₰

Blechwaren

Briefkasten lackiert	50 ₰
Wärmflaschen rund	50 ₰
Kaffee- oder Zuckerdosen lackiert	50 ₰
Topflappen oder Zwiebelbehälter	50 ₰
Leibwärmer	50 ₰
Brotkörbe lackiert	50 ₰
Backspritzen	50 ₰
Königskuchen-Formen 27 cm	50 ₰
Springformen 24 cm	50 ₰
Wasserschöpfer 16 cm	50 ₰
Besteckkörbe Draht, 3-teilig	50 ₰
Kehrschaufeln lackiert	50 ₰
Universalsiebe mit 3 Einlagen, 18 cm	50 ₰
Reibeisen rund, mit 3 Reibflächen	50 ₰
Kaffeeflaschen ¼ Ltr.	50 ₰
Schneeschlagmaschinen Weißblech	50 ₰
Omelettepfannen 22 cm	50 ₰
Omelettepfannen mit Holzstiel, 26 cm	95 ₰
Brotkörbe emailliert, mit Rosendecor	95 ₰
Zeitungshalter für die Woche	95 ₰
Eimer verzinkt, 28 cm	95 ₰
Universalsiebe mit 3 Einlagen, 22 cm	95 ₰
Sand-, Seife- und Sodagarnituren lackiert	95 ₰
Isolierflaschen ¾ Liter	95 ₰

Emaille-Milchtopf 12 cm 50 ₰ | Em.-Schöpflöffel 18 cm 30 ₰, 9 cm 25 ₰ | Emaille-Nachttopf 20 cm 50 ₰ | Em.-Essenträger 50 ₰ | Emaille-Garnitur Sand, Seife, Soda 1.95 | Em.-Kehrschaufeln Stck. 50 ₰

Besichtigen Sie unsere
neu eröffneten
Einheits-Preis-Abteilungen
Parfümerie, Lederwaren, Kurzwaren, Konfitüren und Lebensmittel.

KNOPF

DAS GROSSE KAUFHAUS FÜR ALLE

Pforzheim

Einheits-Preise
24 ₰ 48 ₰ 95 ₰

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw